

Ein „Wohntraum“ in Rohrbach

Auf dem Gelände des abgerissenen Rewe-Marktes entstehen 107 neue Wohnungen – Sozial durchmischtes Quartier

Von Samuel Rieth

Rohrbach. Ein paar zerbrochene Betonplatten – mehr ist nicht übrig vom Rewe-Markt an der Ecke Fabrikstraße/Am Rohrbach. Wo die Rohrbacher Brot, Obst und Gemüse kauften, stehen nach dem Abriss nur noch Bagger und Kräne. In den nächsten einhalb Jahren soll sich das ändern, denn nun fiel mit dem Spatenstich der Startschuss für das Projekt „Wohntraum“: 107 Wohnungen mit Tiefgarage und eigener Kindertagesstätte sollen auf dem Gelände entstehen.

„Heidelberg hat einen großen Bedarf an neuem, qualitativ hochwertigen Wohnraum“, sagte Mark Reinhard von der Reinhard Unternehmensgruppe aus Sandhausen, die sich mit der Investorengruppe Biskupek Scheinert und der Jöckel Projektentwicklungsgesellschaft

aus Darmstadt zur „City Raum GmbH“ zusammengeschlossen hat, die jetzt „Wohntraum“ entwickelt. Den Wettbewerb um den besten städtebaulichen Entwurf gewann das Heidelberger Architekturbüro SSV.

Ein bis sechs Zimmer werden die Apartments groß sein, wenn alles fertig ist. 48 davon sind Eigentumswohnungen – und 60 Prozent haben schon einen Käufer gefunden. Die übrigen 59 Wohnungen wird der holländische Investor Bouwfonds vermieten. „Wohntraum“ besteht aus insgesamt fünf Gebäuden – zwei Eckriegeln und drei Punkthäusern, eingerahmt von Fabrikstraße, Brechtelstraße und Am Rohrbach. Weil die Autos in der Tiefgarage parken, bleibt dazwischen Platz für einen Spielplatz, Wiesen und Bäume. Auch die Dächer werden begrünt. Junge Familien soll die Kita mit 90 Plätzen anlocken, die von den „Kinderzentren Kunterbunt“ betrieben wird. Der Nürnberger Träger ist in der Stadt schon für die „Kinderkrippe Mary Poppins“ und die „Kita Kiku Kinderland“ verantwortlich.

Aber auch Senioren sollen dort problemlos leben, denn 20 der Wohnungen sind barrierefrei. „Hier sollen sich alle Altersstufen wohlfühlen können“, sagte Reinhard. Dank eines Förderprogramms ist ein Teil der Wohnungen auch für den nicht ganz so vollen Geld-



So soll der „Wohntraum“ in Rohrbach aussehen, wenn er 2015 fertig ist. Das Wohnprojekt entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Rewe-Marktes an der Straße Am Rohrbach und der Fabrikstraße.

beutel interessant. „Damit ist ein Quadratmeter Wohnfläche für unter 3000 Euro zu haben“, so Reinhard. Vorausgesetzt, das Einkommen des Käufers überschreitet eine bestimmte Grenze nicht – die beträgt etwa für einen Drei-Personen-Haushalt 54 000 Euro im Jahr.

„Man muss auch ein Wohnungsangebot für die schaffen, die am freien Markt Probleme haben, sich zu bedienen“, sagte der Erste Bürgermeister Bernd Stadel, der ebenfalls zum Spaten griff – und auch einige Stadträte mitgebracht hatte. „Man sieht an diesem Projekt, wie sich Rohrbach verändert – und zwar positiv.“

„Wohntraum“ sei nämlich genau die Art „sozial durchmischter Quartiere“, die sich die Stadt wünsche. Er erinnerte an das Missgeschick, das beim Abriss des alten Rewe geschehen war: Eine einstürzende Wand hatte sieben parkende Autos beschädigt. „Das wird in Bälde vergessen sein“, war sich Stadel sicher. Umweltfreundlichkeit war eine weitere Vorgabe, deshalb soll das Projekt die Energieeffizienz KfW-55 erreichen. Das heißt: „Wohntraum“ wird nur 55 Prozent der Energie verbrauchen, die einem Neubaulaut Energieeinsparverordnung erlaubt ist.

Auch das neue Nahversorgungszentrum in der Felix-Wankel-Straße entwickelte die Reinhard Unternehmensgruppe, die Mark Reinhard gemeinsam mit seinem Vater Wolfgang führt. Das Grundstück des alten Rewe kauften sie schon vor rund neun Jahren. Weil Wohnungsbau nicht ihr Kerngeschäft ist, wollten sie das Gelände eigentlich verkaufen – ließen sich von den Darmstädter Kollegen aber überzeugen, doch im Boot zu bleiben. Jetzt sind die Bauarbeiter an der Reihe – im Oktober 2015 soll der „Wohntraum“ der künftigen Mieter und Eigentümer dann Wirklichkeit werden.



Beim Spatenstich für „Wohntraum“ freuten sich (v.l.): Projektentwickler Peter Jöckel, Bauherr Mark Reinhard, Erster Bürgermeister Bernd Stadel sowie die Vertreter der Investorengruppe Nicolas Moog Roland Biskupek. Foto: Joe

Das Haus wurde 1898 gebaut

„Alte Eppelheimer“ 11: Früher war es eine Lumpensammlung

Bergheim. (ste) Im „Durchblick“ der vergangenen Woche fragten wir nach der Historie des Gebäudes in der Alten Eppelheimer Straße 11. Es wurde 1898 von Philipp Ueberle gebaut. Vorher, seit 1856, hatte sich dort die Lumpensammlung der Wallenberger Juden Lazarus und Simon Reis befunden, ist in der „Denkmaltopographie“ für Heidelberg nachzulesen. Die Architektur des viergeschossigen Eckhauses ist typisch für die damalige Zeit. Im Erdgeschoss befindet sich heute eine Gaststätte. Den Durchblick hatte unsere Leserin Renate Wacker aus Neckargemünd. Sie hat ganz persönliche Erinnerungen an das Haus. „Ich habe als Kind in der Alten Eppelheimer Straße 36 gewohnt, die aber damals nur Eppelheimer Straße hieß. Im Haus Nummer 11 hatte ich eine gute Freundin, die mit ihren Eltern und Geschwistern im ersten Stock wohnte. Bei diesem Bild in der Zeitung wurden nun alte Erinnerungen wach“, schrieb sie uns. Sie gewinnt das Buch „Trendküche Fingerfood“.

Von Werner Popanda

Handschuhsheim. Bildschöne Anlagen, auf denen Modelleisenbahnen ihre Runden drehen, gibt es ja einige. Aber jene des Handschuhsheimers Alfred Bechtel sticht schon klar heraus. Und zwar deshalb, weil in ihr eine Heimatverbundenheit, ja Heimatliebe zum Ausdruck kommt, die gewiss nicht alltäglich ist. Die Märklinanlage war allerdings nicht der Grund, weshalb ihn die Stadt mit der Bürgerplakette auszeichnete.

IM BLICKPUNKT

Modelleisenbahnfans mit engem Bezug zu Handschuhsheim hätten dies womöglich anders beurteilt. Denn Bechtel hat ein „Handschuhsheim in miniature“ erschaffen. Es gibt ein Siebenmühlal und einen Höllenbach, eine Tiefburg, die zwar eher eine Hochburg ist und auch noch „Bechtelburg“ heißt, sowie eine Friedenskirche, auch wenn diese der richtigen nur bedingt ähnelt. Keine Frage, Bechtel schätzt „sein“ Handschuhsheim über alle Maßen. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, denn hier

Ein „Hendsemer“ durch und durch

Die Stadt würdigte Alfred Bechtels Engagement für Handschuhsheim mit der Bürgerplakette

erblickte er am 24. August 1935 als eines von zwei Kindern einer Hausfrau und eines Schreiners das Licht der Welt, hier wuchs er auf, hier lebt er auch heute noch mit seiner Frau Ingrid, die ihm am 12. August 1961 das Ja-Wort gegeben hatte und danach drei Kinder schenkte, im Elternhaus in der Mühlalstraße.

Nach der Volksschule und dem Gymnasium absolvierte er eine, wie er sagt, „klassische Lehre zum Technischen Zeichner“. Anschließend setzte er ein Maschinenbau- und Heizungstechnikstudium obendrauf. Als Projekttechniker verbrachte er 36 Jahre und damit einen Großteil seines Berufslebens bei den Heidelberger Kraftanlagen. Auf das Gespräch mit der RNZ bestens vorbereitet, hat Bechtel natürlich sofort diverse von ihm gefe-

terhin habe er „bei der Renovierung der Friedenskirche, des Pfarrhauses und des evangelischen Kindergartens als langjähriger Kirchengemeinderat in ehrenamtlicher Funktion beratend zur Seite“ gestanden. Beim Stichwort „Renovierung der Friedenskirche“ legt Bechtel Wert auf den Einwand, dass er nicht an der Innenrenovierung beteiligt gewesen sei. Kenner der jüngeren Handschuhsheimer Kirchenhistorie wissen natürlich, was es mit diesem Einwand auf sich hat. In diesem Punkt scheinen alte Wunden nach wie vor nicht ganz verheilt zu sein, doch Bechtel möchte dieses Fass nicht noch einmal aufmachen. Dafür macht er keinen Hehl daraus, für etwas völlig anderes überhaupt kein Verständnis aufbringen zu können. Es geht um sein fünfbindiges Werk „Familienbuch Handschuhsheim vor und nach 1900“. Veröffentlicht darf er dieses freilich nicht, und zwar aus Gründen des Datenschutzes. Bei der Nennung von Namen sieht dieser Sperrfrist von 120 Jahren nach der Geburt, 100 Jahren nach der Trauung und 40 Jahren nach dem Tod vor. Deshalb kann sein Familienbuch nur bei ihm eingesehen werden.



Alfred Bechtel erhielt im Dezember von der Stadt die Bürgerplakette verliehen. F: pop

Obendrein habe er die Geschichte der Handschuhsheimer Mühlen bis zu ihrem Ursprung erforscht und die Ergebnisse in vielen Einzelartikeln veröffentlicht. Wei-

WER HAT DEN DURCHBLICK?



Das Kurpfälzische Museum der Stadt im Palais Morass wurde immer wieder erweitert, zuletzt Anfang der 1990er Jahre durch einen Anbau im Innenhof. Auch das abgebildete Gebäude, das über einen Hinterhof zu erreichen ist, nutzt das Kurpfälzische Museum. Wir möchten heute wissen: Wie wurde dieses Haus bis 1936 genutzt, bevor es an das Kurpfälzische Museum angegliedert wurde? Wer den Durchblick hat, schickt die Auflösung bis zum 5. April an die RNZ-Stadredaktion, „Durchblick“, Neugasse 2, 69117 Heidelberg, oder per E-Mail an aktion@rnz.de. Unter allen richtigen Einsendern verlosen wir einen Buchpreis aus der RNZ-Geschäftsstelle in der Neugasse 4-6. t/foto: Hentschel

LEICHTER BADEN

Machen Sie sich das Leben leichter. Mit einem **barrierefreien Bad** aus Meisterhand. Individuell geplant, mit festem Termin und garantierbarem Preis. Für diese Umbaumaßnahmen sind Fördermittel und Zuschüsse möglich.

Der Komplettbad-Spezialist



Türmurgasse 12 · Heidelberg
Telefon (06221) 78 71-0
www.proske-sanitaer.de

Kinderherzstiftung
Spendenkonto 90003503
Commerzbank AG Frankfurt
(BLZ 50080000) Mehr Infos unter www.kinderherzstiftung.de

Bauch-weg-Aktion

50 Frauen haben jetzt die Gelegenheit, innerhalb von 4 Wochen ihren Bauch zu straffen und schnell sichtbare Erfolge zu erzielen.



Mitglied Ingrid (50)

Ingrid (50) hat bereits ihre Traumfigur erreicht durch das gezielte Mrs.Sporty Training und das Ernährungskonzept.

„Ich bin heute 23 Kilo leichter und gefühlte 10 Jahre jünger. 4 Jahre Frustration beim Shoppen in Größe 44 und immer aus der Puste sein sind Geschichte. Das Shoppen in meiner neuen Kleidergröße ist richtig aufregend. Und dem Sport sei Dank ist meine Haut trotz Abnehmen straff geblieben.“

Ich habe so viel ausprobiert, Fahrradfahren, Schwimmen und verschiedene Fitnesskonzepte. Immer fehlte schon nach kurzer Zeit die Motivation – bis ich zu Mrs. Sporty kam.“ Ein flacher Bauch macht zufrieden und verleiht Selbstbewusstsein. Mrs.Sporty verbindet in seinem Konzept Bewegung und Ernährung. So wird dem störenden Bauchfett gleich von zwei Seiten der Kampf angesagt: Sie erhalten eine persönliche Betreuung und lernen, durch welche Trainingseinheiten Bauchfett reduziert wird und wie der Bauch langfristig gestrafft wird.

So einfach geht's:

Während des 4-wöchigen Programms trainieren Sie mit anderen Teilnehmerinnen bei Mrs.Sporty. Sie müssen keine „sportliche Vergangenheit“ haben. Einzige Bedingung ist, dass Sie 4 Wochen lang 2-3 Mal pro Woche 30 Minuten Zeit investieren möchten.

Info-Termine zur Aktion:

→ Di, 08.04., 20.00 Uhr
→ Do, 10.04., 20.00 Uhr

Melden Sie sich gleich an unter: 06221/6546290

Mrs.Sporty Handschuhsheim
Fritz-Frey-Straße 19
69121 Heidelberg
Tel.: 06221 / 654 629 0
www.mrssporty.de/club595

Mrs.Sporty Kirchheim
Schwetzingen Straße 43
69124 Heidelberg
Tel.: 06221 / 718 434 3
www.mrssporty.de/club358

Mrs.Sporty
Ihr persönlicher Sportclub

Anzeige